

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 190 (1911)

**Artikel:** Oeppis Beppelinigs  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-374461>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Deppis Zeppelinigs.

Fräuli! tiffig lauf, ond chomm vorufä,  
Bring der Dprägucker, nöd so g'mach;  
Ueber'm Bodäsee, 's ist gad zom Grusä  
Flüget ä mächtig's Dghür, gwöß en Drach!

's ist my Seel zom Förchä, ganz erschröckli;  
Himmel, Herrschaft, was jehz das bedüt?  
Oben abä chyt sogär ä Glöckli,  
Sind das G'spenster ond verhäret Lüt?

Jä, poß Strohl, das ist der Zeppelini,  
Fertig ist er worde syn Balloh,  
Ond of hüt verchündet er: „Do binn,  
Flügä will i halt, das Ding mueß goh!“

Jesis, Gott ond Vater, wie tuet's ruuschä,  
Ond zwä Schiffler hanget onäd'ra,  
Männä hodet drin, i tät nöd tuuschä,  
Die chönd gwöß nöd of Amerika.

Däweg reise, seb ist g'woget,  
Lieber nim i mer zom Laufe Zyt,  
Wenn en Andre so de G'wönder ploget,  
Nöd om hondert Fränkli gäng i mit.

Gär ä große Kunst isch nöd das Flügä,  
Und en Juck i d'Luft ist wädli g'macht;  
Blos der Abhof cha verflüchter trüga;  
Ich probier's mis Lebzig nie, guet Nacht!

Ond i derä Höchi! — wie viel Meter? —  
Ueber jehz goht's leß! — er lauft ganz chrum!  
O, du allerheiligste Sant Peter,  
Wie en Maiechesser chehrt er um.

Wenn das g'rotä sött die nöchstä Föhrlt,  
Daß mä so in Lüfte fahre tuet,  
Wör d'Erfindig doch ä Bizle g'föhrlt,  
Chäm sogar de großä Schelma z'guet.

Aber denn der Kaiser vo de Prüzä  
Hät Guraschi z'reisä — ond i wett',  
Künftig will er d'Welt ballönig g'nüßä,  
Ond verschafft sich bald ä Luftbillet.

Lueget denn de Russezar i d'Höchi,  
Wird er stuuchäblääch, verschrickt ond schmält:  
„Hol's der Tüfel, chöm mer nöd i d'Höchi,  
Wenn's do Bombä haglet, denn hät's g'fählt.“

Chont das Luftschiff of Konstantinopel,  
Wo der Sultan mit syn Harem wohnt,  
Wird er wegä Konduktörä goppel  
Punktto Iferbüchtigkeit verschont.

Prächtig sieht mä das Gebäu marschierä,  
Hät kän Angst vo wägem Bodese,ee,  
Ond was spöter öppä mueß passierä,  
Wird mi nöd älläänig wunder neh.

Wohl, die Herrä Schmuggler tätet lachä,  
Niemert chönnt die Kärle neh bym Frack;  
Ond was wött en Zolldirekter machä,  
Wegä Kafi, Päckli ond Tubak?

Jä, — was die Ballöner üs bescheeret,  
Wäß kÄ Mensch nüt weniger as g'nau,  
Aber' daß sie sicher d'Welt umchhret,  
Stoht am Himmel g'schriebä schwarz of blau.

Ond wer wött im Chrieg Ballonä fangä?  
Die Soldate wärit arme Tröpf,  
Kä Kanonechugle möchtet g'langä,  
Keiet halt dä Schühä z'ruck of d'Köpf.

Was parlieret öppe hüt d'Franzöjä?  
Händ jo selber streng ballönigs g'macht,  
Sind halt überflogä — werit losä!  
Ond Kalender machä über Nacht.

Wäweg bis fast in Himmel rytä,  
Ist denn glich en Herrgott rääch versuecht.  
Lueg er chont of üs're Schwyzerlytä,  
Gad zom Uebelwerdä — mir wird's g'schmuecht.

Ueber'm Rorschachhafä surrt der Gaspel,  
Mögli wär's bigopp, sie chehret η.  
Ist nöd wöhr, ond wynter goht das G'raipel,  
Wollä Hochmuet ohne Grueß vorby.

Jä, sie händ kÄ Spazig zom Platiere,  
Zeppelini hät jehz anderst z'tue,  
So nä Fahrt ist gär nöd zom Bexierä;  
Wie dä Bliß goht's wieder Bregenz zue.

Of der Stell will ich ä Briefle schrybä,  
Adressierä chan is öppä scho,  
Söllit nöd so lang dihäma blybä,  
Ond so fründli sy ond zuenis choh.

Ueber alle Bäch ond Berg ond Hügel,  
Bald i's Toggäburg! — Herrje-juhée!  
Und wie hübsch, wenn das Zeppelini-Geflügel  
Of em Säntis tät en Zünni neh.

Allweg sind Zepp'liner nöd vernaglet,  
En Ballon hät allerhand för Tüf;  
Und wer ohne Vorsicht umähaglet,  
Hät willsgölig in der Luft kÄ Glück.

Betä will i doch en frommä Psalter,  
Daß das Schiff nöd öberabä feit;  
Daß Herr Zeppelin als Luftverwalter  
So nöd „Fürio!“ in Wolkä schreit.

Ond wenn's b'stecket?! — nömmä chöntet abä?  
Wer wött's holä, vor's verhungret sind?  
Müesttet sterbä — Niemert chönnt's vergrabä;  
Ond wie schüle tätet Wyb ond Chind.

No kÄ Chummer! — Do mueßt nöd verchlupfä,  
Ond die Männä findet g'wöß dä Rank;  
Wüßet überall sich usä z'lupfä,  
Ond verdienet Lebehoch und Dank.

Derig Heldä woget's unverdroßä,  
Fürchtet gär ka G'fohr ond g'wünnet's doch.  
Der Herr Zeppelin ond Fahrgehoffä  
Söllit lebe! grad wie's flüget: „Himmelhoch!“